

Fortbildung vom 30.09.2014

Ort: Haus für Kultur-Schwellbrunn

Thema: Reziprok versus rotierend - aktuelle Konzepte zur maschinellen Aufbereitung mit Hands-on

Referent: Dr.Frank Paque-Uni Zürich

Sponsor: Firma Dentsply

---

Nach der Begrüssung der Teilnehmer , des Referenten und des Sponsor durch Dr.L.Kiolbassa , begann Herr Kollege Paque mit einem sehr profunden und offenen Vortrag über den heutigen Stand der Endontologie. Zuerst nannte er die Gründe , welche zu einer erfolgreichen Wurzelkanalbehandlung führen: a) Aufbereitung nahe dem Apex ,b) Kein überstopfen von Füllmaterial, c) Keine Perforation, d) Keine kombinierte Spülung mit CHX und Naocl, da hierbei Anilinverbindungen entstehen , welche fast nicht mehr zu entfernen sind, e) Gute Restaurationen.

Aeltere Studien zeigen einen Erfolg von 80-85 %-wobei zu beachten ist, dass diese Studien sehr davon abhängen wie gross der Recallanteil der Patienten ist. 15-20% der Misserfolge resultieren aus: a) Frakturen, b) Anatomie, c) Verbleibender Biofilm, d) Extracelluläre Infekte, e) Ungenügende Restaurationen. Die Verbesserungen in der heutigen Zeit sind begründet in: a) Einsatz eines Dentalmikrokopes , b) Elektronische Längenmessung, c) Rotierende Instrumente, d) Verbesserte Desinfektion, e) MTA zur Perforationsdeckung und retrograden Füllung.

Der Referent zeigte folgendes Vorgehen: a) Zeitnahme für das Auffinden der Eingänge, b) Erschliessung des apikalen Bereiches, c) Saubere Ausformung der Kanäle, d) Aktive Spülungen (Mehr als die Hersteller vorschreiben), e) Intensive Desinfektion . Danach zeigte Herr Kollege Paque viele Bilder auf , welche den Verlauf und die Besonderheiten der Kanäle aufzeigten. Alle Kanäle sind gekrümmt (sowohl in mesio-distaler wie auch in vestibulär-oraler Richtung ) - distale Kanäle biegen meist seitlich ab und täuschen vor , den Apex nicht erreicht zu haben. Auch gibt es eine Fülle von Verbindungen zwischen den Kanälen. Im Vorteil ist der Kollege immer dann , wenn er Zugang zu einem DVT-Gerät hat. Der Refrent hob besonders darauf ab , dass bei den ersten Molaren meistens ein mb2 Kanal besteht , welcher vorsichtig eruiert werden muss.

Danach beschrieb der Referent die Arbeit , den Gleitpfad herzustellen und die Arbeit mit Wave on.

Der Vorteil liegt darin , dass die Feile nur einmal verwendet wird , dies vermindert Kreuzinfektionen und Materialbrüche. Danach folgte für alle die praktische Arbeit.

Zuvor aber (zwischen Theorie und Praxis ) gab es eine überraschende Pause. Herr Fabian Rimann (Chocolatier) hatte eine wunderbare Auswahl verschiedener Pralinen vorbereitet , dazu wurde Wein-Likör und Schnaps gereicht. Vielen Dank dafür. Sollte Interesse an diesen Köstlichkeiten bestehen ,so kann man auf die Homepage [www.fabianrimann.com](http://www.fabianrimann.com) gehen und weiteres erfahren.

Nach dem praktischen (sehr gut vorbereitetem ) Anteil des Kurses gab es noch ein köstliches Essen.

Wir danken dem Referenten , dem Sponsor (incl. Dem Chocolatier) herzlich.